

# Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Strasse Nr. 5.

N<sup>o</sup> 174.

Dienstag den 29. Juli.

1834.

## B e k a n n t m a c h u n g .

Auf Ansuchen des Magistrats zu Schneidemühl erklären wir uns hierdurch bereit für die dortigen Einwohner, welche durch das am 7ten d. M. stattgefundene Feuer um Obdach und Habe gekommen sind, milde Gaben in Empfang zu nehmen, und haben wir unseren Rathhaus-Inspektor Klug zu deren Annahme beauftragt.

Breslau, den 25ten Juli 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt  
verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

## Inland.

Berlin, den 26. Juli. Der Justiz-Kommissarius Johann Bischoff zu Küstrin ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgericht zu Frankfurt bestellt worden.

Angelommen: Der General-Major, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Commandeur der 2ten Garde-Kavallerie-Brigade Graf von Noßitz, aus Schlesien.

Berlin, 27. Juli. Se. Majestät der König haben dem Jäger Stürwe der 4ten Jäger-Abtheilung die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Regierungs-Rath Sövern zu Posen zum Ober-Regierungs-Rath und Abtheilungs-Dirigenten allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben den Geheimen expedirenden Secretair Reichmann bei der General-Intendantur der Königl. Schauspiele zum Hofrath zu ernennen und das desfallsige Patent zu vollziehen geruht.

Bei der am 24sten und 25ten d. M. geschehenen Ziehung der 1ten Klasse 70ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Haupt-Gewinn von 5000 Rthlr. auf Nr. 4431; die nächstfolgenden 2 Gewinne zu 1200 Rthlr. fielen auf Nr. 25,897 u. 82,448; 3 Gewinne zu 800 Rthlr. auf Nr. 12,265, 48,827 und 104,343; 4 Gewinne zu 400 Rthlr. auf Nr. 10,374, 53,056, 58,135 und 98,164; 5 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 5799, 20,764, 71,370, 84,295 und 94,266.

Der Anfang der Ziehung 2ter Klasse dieser Lotteris ist auf den 21. August d. J. festgesetzt.

Berlin, den 26. Juli 1834.

Königl. Preuss. General-Lotteris-Direktion.

## Deutschland.

Karlsruhe, 16. Juli. Dem Vernehmen nach wird sich für Ausführung des hier und zu Frankfurt in Anregung gekommenen Projekts, eine Eisenbahn von Frankfurt über Mannheim nach Basel anzulegen, ein Verein bilden, welchem der Beitritt vieler durch Vermögen und Vaterlandsliebe ausgezeichneten Männer im Badischen, Württembergischen, den Rheinlanden und Frankfurt gesichert ist. Der Vorschlag soll von dem Freiherrn von Cotta ausgegangen sein, dessen Vater bekanntlich die Dampfschiffahrt auf dem Rheine ins Leben gerufen hat. Zu Basel hat sich ein solcher Verein bereits constituirt, die H. Bankiers Bischof und Ehinger als Vorsteher bezeichnet, und Herrn Newhouse zu ihrem Agenten ernannt.

Frankfurt, 17. Juli. Die Königin von England gedenkt nach etwa drei Wochen unsere Stadt wieder zu besuchen und Ausflüge nach den benachbarten Fürstlichen Residenzen zu machen.

Braunschweig, 7 Juli. Unsere Stände haben die Ablösungsordnung für bäuerliche Lasten angenommen, wonach das Recht zur Ablösung beiden Theilen, den Gutesherren wie den Gutspflichtigen, zusteht, aber für erstere den Umständen nach ermäßigt werden darf. Ueber einige andere Gegenstände oder Meinungen sind die Stimmen so getheilt, daß zwei oder drei von der einen Seite mehr oder weniger den Ausschlag gaben. Die Sitzungszeit geht mit Ablauf dieses Monats zu Ende, und wird nach einem Schreiben der Regierung nicht verlängert werden.

Hannover, 21. Juli. Das Budget der Einnahmen des Königreichs Hannover für das Jahr vom 1. Juli 1833 ist von der Regierung auf 6,065,000 Thlr. festgesetzt, und mit geringen Abänderungen auch von den Ständen in diesem Maße bewilligt worden. Dazu gehen ein 1) von den Domainen 1,145,372 Thlr.; 2) von den Bergwerken und Salinen 205,600 Thlr.; 3) von den Wasserröhren 412,500 Thlr.; 4) von den Posten 145,000 Thlr.; 5) von der Grundsteuer 1,216,144 Thlr.; 6) von der Häusersteuer 127,660 Thlr.; 7) von der Personensteuer 745,000 Thlr.; 8) von Gewerbe-, Einkommen- und Besoldungssteuer 212,000 Thlr.; 9) von der Brennsteuer 454,000 Thlr.; 10) von der Biersteuer 33,000 Thlr.; 11) von der Salzsteuer 75,000 Thlr.; 12) von der Eingangsteuer einschließlich der Zollgefälle 1,064,500 Thlr.; 13) von der Mahl und Schlacht-Licenz 109,600 Thlr.; 14) von der Stempelsteuer 140,000 Thlr.; 15) von den unmittelbaren Einnahmen der Hauptkasse 209,006 Thlr.; 16) von den Einnahmen der Wegebaukasse 205,400 Thlr.; 17) aus der Kronotation 154,166 Thlr. — Die Ausgaben des Königreichs für das Jahr 1833 betragen 6,051,910 Thlr. Diese mußten also durch eine ungefähr gleiche Einnahme gedeckt werden; und daher hat man, da das Einkommen der Domainen, der Bergwerke und Salinen, der Posten, die unmittelbaren Einkünfte der Hauptkasse und der Zuschuß der Kronotation sich auf 1,859,000 Thlr. (über  $\frac{2}{3}$ ) belaufen, durch die direkten Steuern 2,300,000 Thlr. (nicht ganz  $\frac{2}{3}$ ) durch die Verbrauchssteuern, nämlich durch die Abgaben von Branntwein, von Bier, von Salz, vom Mahlen und Schlachten und vom Stempel 811,000 Thlr. ( $\frac{1}{3}$ ), so wie durch die Wasserzölle, Landzölle und Wegebaukasse 1,682,400 Thlr. ( $\frac{2}{3}$  der Gesamtsumme) aufgebracht.

### De sterreich.

Wien, 19. Juli. Nach dem Erdéthy Hradó berathschlagten die Siebenbürgischen Landstände am 24. Juni über die Führung des Protokolls. Es wurde beschlossen, daß, außer dem bisher gewöhnlichen Protokoll noch ein Diarium (Tagebuch) geführt werden soll, welches außer der Angabe des vorgenommenen Gegenstandes und des gefaßten Beschlusses, auch die Namen derjenigen Mitglieder, die an den Debatten Theil nahmen und die summarische Angabe der von ihnen angeführten Gründe enthalten soll. — In der Sitzung am 25. Juni, wurden die Candidaten für die ordentliche Präsidenstelle aus den vier recipirten Kirchen des Großfürstenthums (der Römisch-katholischen, reformirten, evangelisch-lutherischen und unitarischen) erwählt.

Es sollen wegen der Vermehrung des Englischen Geschwaders im mittelländischen Meere zu London Eröffnungen gemacht worden sein. Man weiß im Publikum nicht genau, welche Antwort auf die geschehenen Anfragen erfolgte, doch zeigt der Stand der Staats-Effekten, daß sie nicht beunruhigend lautete.

### Rußland.

Petersburg, 19. Juli. Sonntag den 13. Juli, als am hohen Geburtsfeste Ihrer Majestät der Kaiserin, war feierliche Messe in der Hofkirche zu Petershof, welcher Ihre Majestät der Kaiserin und die Kaiserin und die ganze Kaiserliche Familie, Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kron-

prinzessin von Preußen, der Prinz Adalbert von Preußen, der Prinz Friedrich Heinrich der Niederlande und Se. Durchlaucht der Prinz Peter von Oldenburg beiwohnten. Nach beendigtem Gottesdienste war Handkuß bei Ihrer Kaiserl. Maj. — Abends war während der Hof-Mascherade, zu welcher der Adel und die Kaufmannschaft den Zutritt hatten, große Illumination im Garten. — Von den Kaiserlichen Schiffen auf der Rheide vor dem Palaste wurden während des Tages mehrere Salven gegeben. Gegen 11 Uhr Abends geruhten Ihre Kaiserlichen Majestäten nebst den Gliedern Ihrer Erleuchteten Familie auf sechs-spännigen Linien durch die glänzend erleuchteten Gärten zu fahren. Vor Allem gewährten die blendenden Namenszüge Ihrer Maj. der Kaiserin und Ihrer Königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen einen überraschenden Anblick.

Se. Majestät der Kaiser haben dem Königl. Preussischen General-Major Grafen von der Groben, und dem Hofmarschall Sr. K. H. des Kronprinzen von Preußen, von Massors, den St. Annen-Orden erster Klasse verliehen.

### Großbritannien.

London, 18. Juli. Man kann die Irische Zwangsbill in 2 Theile theilen. Der eine, in den ersten 3 Artikeln enthalten, hat die Unterdrückung der politischen Agitation in Irland, der andere in den folgenden Artikeln, die der sogenannten „Prädial Agitation“ oder der Plünderungen und Ermordungen unter den Landleuten zum Zwecke. Der letztere Theil setzt Zwangs-Maasregeln für die proklamirten, d. h. für die als in jener außerordentlichen Aufregung befindlich erklärten Distrikte fest, der erstere dagegen verbietet unter Anderem die öffentlichen politischen Zusammenkünfte in den nicht proklamirten Distrikten. Dieser erstere Theil nun soll nach der vom jetzigen Ministerio vorgenommenen Modifikation wegsallen.

### Frankreich.

Paris, 17. Juli. Mehrere Journale haben von einer neuen Organisation der Municipalgarde gesprochen, wobei viele Offiziere derselben mit höheren Graden als Offiziere in andere Regimenter übergehen würden; die ganze Angabe ist falsch und ohne allen Grund.

Hr. Malo, Gerant der Europe littéraire, der den Constitutionnel wegen einiger angeblich injuriösen Artikel belangt hatte, ist in die Kosten des Prozesses verurtheilt worden, weil die Artikel nur literarische Werke, die Hr. Malo publicirt hat, theils satyrisch, theils ernsthaft angegriffen, worin der Richter, so unangenehm dies für Hrn. Malo seyn mag, keine Beleibigung, die die Ahnung der Gesetze auffordert, sehn kann, in dem sonst alle Kritik aufhören würde.

Ein Fischer aus Marseille, Namens Selibardi fuhr am 29. Juni mit seinem Sohne auf die See hinaus zum Fischfang; beide kehrten nicht wieder, und man glaubte daher das Fahrzeug sei verunglückt. Ein vor einigen Tagen von Algier in Marseille angekommenes Schiff hat aber das Fahrzeug auf dem Meere umhertreibend angetroffen. In demselben befand sich nur der Vater, Selibardi, mit einem Seil an den Nachen angebunden, und wie es schien vor Hunger und Erschöpfung gestorben. Wahrscheinlich hatte eine sehr hohe Welle den Sohn ins Meer gerissen, und der Vater sich dabei, um einem ähnlichen Geschick zu entgehen, in dem Nachen angebunden. Der Unglückliche läßt eine Frau und sechs Kinder zurück.

Der Indicateur von Bordeaux klagt darüber, daß unter den Augen der Behörden in dieser Stadt Waffen für die Spanischen Insurgenten gesammelt und, nebst Geld und Kriegsvorräthen, an sie abgesendet werden. — Einem amtlichen Berichte aus Algier zufolge, beläuft sich die Zahl der jetzt in Frieden mit den Französischen Einwohnern lebenden Eingeborenen auf 1,700,000.

Paris, 18. Juli. Trotz der Verhaftung des Herrn Sauge soll, dem Bon sens zufolge, die Anleihe einen sehr guten Fortgang nehmen, und man versichert, daß morgen ein Prospektus derselben im Namen zweier großen Handlungshäuser zu London und Amsterdam publicirt werden solle. Aus den Büchern des Herrn Sauge erfieht man indessen, daß die Capitalisten nicht eher die Börse für diese Anleihe öffnen wollten, als bis der Prätendent sich wirklich auf Span. Grund und Boden befände. Die Gazette berichtet, diese Bedingung sey ihm schon im Jahre 1833, als er noch auf dem Schloß zu Villa Real in Portugal verweilt, gestellt worden.

Bei Gelegenheit der Nachricht, daß der Banquier Torlonia sich in London befindet, theilt der Messenger einen Brief aus Rom mit, der Folgendes enthält: „Der Kardinal Bernetti hat es sehr vortheilhaft gefunden, daß Sr. Majestät Carl V. nach London gegangen ist, aber wohl vorausgesagt, daß er nicht lange daselbst bleiben werde. Es sind in diesem Centralpunkt sehr starke Summen aus Frankreich und Deutschland eingetroffen zur Unterstützung der sogenannten guten Sache. Alle diese Summen sind zumest durch Torlonia gegangen und stehen zur Disposition des Generals der Jesuiten, welcher einen großen Credit und die ausgedreitetsten Verbindungen hat. Er ist es, der am häufigsten, zumal in die Spanischen Angelegenheiten intervenirt, und immer am besten weiß, was vorgeht.“

Seit drei Tagen erhält der Minister der ausw. Angeleg. sehr häufige Besuche von den fremden Gesandten. Uebrigens scheint man die wichtigen politischen Neuigkeiten nur in Neuilly erfahren können.

Der Fürst Lubeki ist aus St. Petersburg hier eingetroffen. Der Großsigelkewahrer hat an die General-Anwälte ein Rundschreiben erlassen und sie darin aufgefordert, ihm über die Privatverhältnisse und politischen Gesinnungen (von Geschäftslüchtigkeit, Gerechtigkeitsliebe, Fleiß u. s. w. ist nicht die Rede) der verschiedenen Justizbeamten genaue Bericht zu erstatten.

Die Verhaftung des Hrn. Sauge, die, wie man nunmehr in Erfahrung gebracht hat, selbst von den eifrigsten Anhängern des Ministeriums scharf gerügt, und als die unverantwortlichste Willkühr und schreiendste Rechtsverletzung betrachtet wird, soll ursprünglich nicht durch politische Gründe, sondern durch verletzete Privatinteressen mehrerer Börsenspekulanten veranlaßt worden sein. Ein Bankier, der mit den Ministern in höchst vertrauten Verhältnissen steht, verlor an einem einzigen Börsentage, nämlich am Montag, über dreiehalb Millionen Fr.; zwei fremde Gesandte blühten über eine Mill. ein, und endlich auch der Schwiegervater des Hrn. Thiers erlitt einen beträchtlichen Verlust. Um nun diese Verluste wenigstens einigermaßen zu ersetzen, versiel man auf den Gedanken, Demjenigen, der durch das mehrernächste freimüthige Schreiben an die Cac. de Fr. die Hauptverantwortung zu dem Weichen der Course gegeben hatte, an der Stätte selbst, wo er so viel Unheil angerichtet, verhaften

zu lassen, und so wurde Hr. Sauge eingekerkert. Der dadurch beabsichtigte Zweck wurde theilweise erreicht, und ein Speculant soll am Dienstag um 2 Uhr an einen Statsbeamten geschrieben haben: „Sauge's Verhaftung hat die beste Wirkung gethan; sie rettet uns, oder setzt wenigstens den Verlusten, die unberechenbar wurden, ein Ziel.“

Hr. Sauge bewohnt in St. Pelagie das Zimmer, welches früherhin so lange von Duverd bewohnt war. Er soll beschuldigt sein, Plane zum Umsturz der span. Regierung, welche mit Frankreich verbündet ist, befördert zu haben.

Der Temps versichert, daß das Projekt, Truppen auf unsern östlichen Grenzen zusammenzuziehen, eben so rasch aufgegeben als gefaßt worden sei.

Der Minister des Innern soll alle Fabrikanten der Departements, die die Belohnungs-Medaille erhalten haben, gebeten haben, ihren Aufenthalt hieselbst bis nach den Julustagen zu verlängern; den Grund dieses Ersuchens kennt man nicht.

Hr. Thiers ist von seinem Fall völlig wieder hergestellt; gestern früh ist er zum erstenmale wieder nach Neuilly gefahren.

Paris, 19. Juli. (Moniteur.) Der Marschall Graf Gérard, Pair von Frankreich, ist zum Staatssekretair für das Kriegs-Departement und zum Präsidenten des Minister-Conseils ernannt, an die Stelle des Marschalls, Herzogs von Dalmatien, dessen Demission angenommen ist.

Ueber die Motive, welche den Austritt des Marschall Soult aus dem Ministerium veranlaßten, stimmt man noch nicht überein. Die einen behaupten, die Flucht des Don Carlos sei die Ursache, indem Herr Soult es lebhaft getadelt, daß die Herr Thiers und Bisquet die ersten Bayonner Depeschen nicht gleich auch den übrigen Ministern mitgetheilt hätten, und verlangt habe, daß die Administration der Telegraphen-Linien dem Conseil-Präsidenten zugewiesen werde. Aber der Conseilpräsident und der Minister des Innern erhalten, wie der Moniteur ausdrücklich erklärt, jene telegraphischen Depeschen immer gemeinschaftlich zu gleicher Zeit. Nach andern Angaben trägt die Algierische Flage die Schuld und zwar wegen des Herz. von Decazes. — Endlich behaupten einige Journale, die Intervention in Spanien habe einen Zwispalt im Conseil erregt. Diese Behauptung ist, wie der Moniteur sagt, gleichfalls unrichtig, denn die Frage wegen der Intervention ist noch nicht einmal aufgeworfen worden.

Paris, 20. Juli. Gestern Mittag begab sich der König in Begleitung des Architekten Herrn Fontaine und seiner Adjutanten von Neuilly nach Versailles.

Es wird jetzt wieder versichert, der König werde nächsten Monat nach den südlichen Provinzen reisen und von Herrn Thiers begleitet werden.

Mehrere Minister, heißt es, seyen aufgetreten, um die Stelle des Marschalls Soult einzunehmen; namentlich bezeichnet man den Admiral Rigny und Herrn Thiers als Hauptbewerber um die Präsidentur. Beide wurden aber zurückgewiesen, weil, wie hiesige Blätter behaupten, der König keinen allzu einflußreichen Mann an der Spitze des Cabinets haben wolle.

### Spanien.

Madrid, 8. Juli. Die Wahlen sind mit einigen Ausnahmen, sämmtlich im Sinne der Bewegungspartei ausgefallen. Man erzählt hier, daß der General der Carlisten, Zu-

malacareguy, aus Bayonne 10 Mill. Realen erhalten habe und noch 10 Mill. erwarte; es sey dies der Ertrag einer von den Mönchen gemachten Anleihe von Paris.

Die Furcht vor der Cholera hat sehr zugenommen. Die Königin wird am 10. nach Madrid kommen, und die Cortes in Person eröffnen. Man wollte diese Eröffnung verschieben, insofern fürchtete man Unwillen im Volke.

Ein Brief aus Madrid giebt folgendes Nähere über die Aufhebung der finanziellen Verbindung mit Hrn. Rothschild an. Der Minister hat, um die von Hrn. Rothschild vorgeschossenen Summen zurückzahlen, befohlen, 120 Millionen Realen de Bellon zu 6, 9 und 12 Monaten Frist auszugeben, die Hr. Ardoin mit 5 pCt. Interessen und 3 pCt. Commission angenommen hat. Davon sind 80 Millionen bestimmt, die Vorschüsse des Hrn. Rothschild zu bezahlen; die andern 40 Millionen sollen in 4 Terminen von Monat zu Monat ausgezahlt werden. Hr. Ardoin wird seine Funktionen als Hofbanquier wieder antreten.

Ein Bataillon der Garde ist nach Vuitrago detachirt worden, um Cuevillas und Merino den Rückzug abzuschneiden. Es ist der Plan dieser Partheigänger, sich der beiden Königinnen zu bemächtigen, allein ihre Mittel an Truppen reichen dazu nicht hin. Man muß annehmen, daß Noth und Verzweiflung sie zu solchen Unternehmungen treiben.

Als Graf Rayneval im Escorial eintraf, um daselbst nach der Anweisung des Hrn. Martinez de la Rosa Quarantaine zu halten, zeigte man ihm einen Privat-Befehl der Königin vor, wonach nur Pallastdiener daselbst zugelassen werden sollen. Er mußte daher ins gemeine Lazareth im Dorfe Granjilla zurückkehren, wo nicht einmal Betten eingerichtet waren. Eine spanische Dame theilte ein Kämmerchen mit der Gräfin Rayneval; der Botschafter selbst aber brachte nebst seinen Secretären und Gefolge gleich Beduinen die Nacht unter freiem Himmel zu. — Nun ist auch der Infant D. Francisco nach S. Idelfonso abgereiset, hat aber seine Familie in Madrid gelassen. — Der Kriegsminister Zarco del Valle, mit dem man sehr unzufrieden ist, dürfte nächstens durch den General Baldez oder den Obersten Sevane ersetzt werden.

Bayonne, 14. Juli. Die meisten Personen hier in der Stadt glauben nicht, daß Don Carlos sich auf Spanischem Territorium befinde; wir unsrerseits halten es indessen für ungewiss. Der Prinz hat gestern Bastan mit dem 5ten Bataillon verlassen. Allgemein bringt man hier die Ankunft desselben in Spanien mit dem Ministerwechsel in London in Beziehung. — Zu Trun ist es bei Todesstrafe verboten der Ausschiffung des Prinzen zu sprechen.

Paris, 19. Juli. (Gazette.) Dem am 14ten gefaßten Operationsplan zufolge, wird Don Carlos sofort gegen Rodil marschiren, ihn angreifen, und dann auf Madrid losgehen. Alle nöthigen Vorbereitungen zum Handeln sind geschehen; 7000 Mann (regelmäßig organisirt undständig bewaffnet) sind auf dem Marsch, ohne die Guerillas mitzurechnen. Rodil, dessen Kräfte übertrieben angegeben sind, hat noch sehr viel zu thun um seine Truppen in den Stand zu setzen, einen Feldzug zu unternehmen. Sie sind im elendesten Zustande und gänzlich von Anstrengungen erschöpft. Die Majorität der Offisiere ist übel gegen die Königin gesinnt, und wird bei dem ersten Vorfall zu Don Carlos übergehen. Die

Gegend, welche sie besetzt halten ist von den Landleuten verläßt, welche entschlossen waren, den königlichen Truppen nichts zur Nahrung zu lassen. Die ersten Worte des Don Carlos waren: „Wir müssen auf Madrid marschiren, ohne uns aufzuhalten; unser Weg muß immer vorwärts gehn, und wir dürfen keine Zeit verlieren, indem wir uns rechts und links auf Gefechte einlassen; die Regierung ist zu Madrid, dahin also müssen wir mit unaufhaltsamen Kräften streben.“ — Am 13ten empfangt Carl V. einen Expressen, der ihn über die Auflösung des Englischen Ministeriums unterrichtete. Sein Entschluß, rasch vorzudringen, befestigte sich dadurch nur noch mehr. Seit er bei dem Heere ist, ertönt der allgemeine Ruf: „Vorwärts! Vorwärts! Vorwärts!“ Daraus wird es wahrscheinlich, daß es dem Feinde trotz seiner äußersten Anstrengungen nicht gelingen wird, das Kriegstheater auf die Gegenden an der Grenze zu beschränken, denn es ist die Absicht des Königs, dasselbe so weit als möglich über das ganze Land auszudehnen.

Bordeaux, 16ten Juli. Schon schreibt man uns, daß El Pastor, von der Ankunft des Don Carlos benachrichtigt, sich in San Sebastian eingeschlossen hat; und die Stadt in Vertheidigungs-Zustand setzen läßt; auch bringen schon Couriere, welche Bayonne umgehen, Depeschen für Don Carlos, dem es an Geld nicht fehlt.

Nach der Sentinelle de Pyrenées vom 15ten sind die Generale Espartero, Benedicto, Vedoya und Triarte am 10ten mit 4500 Mann in Bilbao wieder eingerückt. Ihre ganze Beute bestand in 120 Flinten.

(Mess.) Nachrichten aus Madrid vom 10ten Juli lassen voraussehen, daß die Expedition des Prätendenten keinen Erfolg haben werde. Der liberale Geist regt sich überall und die Nachricht von des Infanten Ankunft wird ihn vollends entzündet.

Briefen aus Madrid zufolge, die der Messenger mittheilt, vernachlässigt man es keineswegs, bereits ein Reservecorps für den General Rodil zu bilden, und sollen sowohl in Castilien, als in Catalonien mehrere Truppencorps den Befehl erhalten haben, sich zusammen zu ziehn. Rodils Stärke wird jetzt, aber wohl nicht ohne Uebertreibung, auf 10 bis 12,000 Mann angegeben.

Bayonne, 15. Juli. Die Jesuiten welche etwa zu 30 und 40 in der sogenannten Passage ansäßig geworden waren, haben Befehl erhalten, ihre Residenz binnen 24 Stunden zu verlassen. — Ein Brief von den Abduden sagt, daß die Soldaten der Rebellen Grausamkeiten begingen, deren sich die Beduinen schämen würden. So verbrannten sie in der Nacht vom 7. drei Soldaten der Königin, die ihnen in die Hände gerathen waren, lebendig, etwa einen Wüchsen schuß von Pampelona. Am 8. hatten drei andere dasselbe Schicksal unweit Puente de la Reyna. Zumalacareguy hat diese Executionen als Repräsentanten für die Wiedererlangung einiger verwundeten Carlisten, die man in einem Dorfe gefunden hatte, befohlen. Als Gegenmaßregel hat Rodil wiederum 15 gefangene Carlisten erschießen lassen. — Die carlistischen Bauern kehren jetzt von der Maisernte zurück, sehr besorgt, ihre Musketen und andern Waffen verborgen zu halten. — Kleine Gefechte sind die ganze Zeit her vorgelassen, worin jedoch die Truppen der Königin bei weitem den Vortheil gehabt haben. — Die Briefe aus Ma-

heid vom 9. bestätigten die ungünstige Stimmung, die daselbst herrscht, weil sich die Königin in so tiefe Zurückgezogenheit begeben hat. Auch hegt man noch immer Verdacht, daß es die Regierung mit den Cortes nicht ernstlich meine. Ein Versuch, der Stadtmiliz gewisse im Militär gebräuchliche Geldstrafen aufzulegen, ist gescheitert, und hätte, wenn man nicht schnell eingelenkt hätte, vielleicht zu einem Aufstande Anlaß gegeben. Der Nachklang des Mismittthes dauert aber fort.

Paris, 20. Juli. Nach der Behauptung der legitimen Blätter hätte Don Carlos zu London eine Anleihe von 100 Mill. Realen (25 Mill. Fr.) zu 35 pCt. abgeschlossen, und die Uebernehmer hätten sich verpflichtet, 10,000 Stück Flinten und 6 Mill. Realen baares Geld an den General Zumalacaregun gelangen zu lassen. Die Gazette de France enthält heute keine neuere Nachrichten aus dem Hauptquartier des Don Carlos. Sie berichtet nur, daß dieser Fürst einen ehemaligen Minister Ferdinands VII. beauftragt habe, ihn bei der Oesterreichischen Regierung zu repräsentiren. Der Constitutionnel will jetzt durch eine glaubwürdige Quelle aus Bayonne ganz genau erfahren haben, wie Don Carlos gereist sey. „Er verließ“, heißt es, „London schon in der Nacht vom 30. Juni. Sein einziger Begleiter war ein Franzose, Herr Auguste de Saint-Eylwain. Sie landeten in Dinkirchen. Don Carlos hatte auf den Namen Alphons Saez, der bei den Spanischen Legitimisten sehr beliebt ist, da der Reichsvater König Ferdinands, der bekannte Victor Saez, ihn führte, einen Paß von Lord Palmerston erhalten. In einer Kutsche kam er in Paris an und schloß die erste Nacht im Hotel Maurice. Am folgenden Tage statete er in offenem Wagen einige Besuche ab und brachte die zweite Nacht in einem Privathause zu. Dann reiste er nach Bordeaux ab, wo er bekanntlich bei Herrn Pichon de Longueville übernachtete. In dessen Wagen und Begleitung verließ er Bordeaux und begab sich, nachdem er zu Mont de Marsan Mittag gegessen, auf das Landhaus des Herrn von Lalande zu Larnos, eine Meile von Bayonne. Der Sohn des Herrn von Lalande benachrichtigte sogleich Herrn Detropat, den unternehmendsten und ergebensten Mann dieser Partei, von seiner Ankunft. Dieser bereitete in der Nacht Alles zur Abreise des Don Carlos vor, der aus Besorgniß, er möchte von der Polizei erkannt werden, mit der größten Umgehung der Spanischen Gränze zuilte. Endlich am 7ten, zwischen 7 und 8 Uhr Morgens, reiste Don Carlos, begleitet von den Herren Auguste, Theodor Detropat, Don Cruz und dem Kommandanten der Gensd'armie in Uniform, in einer Kutsche über St. Pierre de Trube und Arcangues nach Saxe und langte glücklich in Spanien an.

#### Niederlande.

Amsterdam, 14. Juli. Der Holländische Handelsstand, bei all seiner Ergebenheit für das Haus Oranien, betrachtet gleichwohl die Luxemburgische Streitfrage vielmehr als eine dynastische, denn als eine nationale, und wünscht demnach, daß solche auf die eine oder die andere Art in möglichster Wärme entschieden werden möchte, damit doch endlich jener Zwitterzustand von Krieg und Frieden aufhöre, der bei längerer Fortdauer seine Interessen immer mehr beeinträchtigt. Nun aber schmeichelt sich derselbe, es werde Lord Grey's Nachfolger, welcher Meinungschattirung er auch angehöre, jeden Falls

jene zögernde Politik aufgeben, deren Erzeugniß der vorerwähnte Zustand ist. — Aus Ostindien sind neuerdings günstige Nachrichten eingelaufen.

Amsterdam, 21. Juli. Briefen aus Kronstadt vom 26ten v. M. zufolge befand sich der Prinz Wilhelm Friedrich Heinrich damals noch zu Peterhof bei der kaiserlichen Familie. Der Kaiser hatte ihm den St. Andreas-Orden verliehen und ihm ein Kreuz dieses Ordens gegeben, welches er selbst getragen hatte.

Auf der hiesigen Börse wollte man wissen, daß der Banquier Jauge in Paris am 17ten wieder in Freiheit gesetzt sey, ohne daß man über die Ursache der Verhaftung etwas Näheres erfuhr als Vermuthungen; nach Einigen wollte die Französ. Regierung damit bloß ihre Theilnahme an der in Spanien bestehenden zeigen.

#### Belgien.

Brüssel, 18. Juli. Der König hat gestern zu Laeken eine große Anzahl Mitglieder beider Kammern empfangen.

Es ist ein gewisser Professor Baron, welcher das Projekt einer mittelst Subscription hier zu gründenden sogenannten freien Universität Belgiens entworfen hat. Man bemerkt, daß Brüssel die hierzu am wenigsten geeignete Stadt Belgiens ist; wohl aber wäre die Durchsetzung des Plans geeignet, den Städten Gent und Lüttich empfindlich zu schaden.

#### Schweiz.

Zürich, 14. Juli. Die neue Zürich. Zeit. giebt Folgendes als confidentielle Mittheilung eines unterrichteten Staatsmannes: „Das Oesterreichische Kabinet, indem es seine bestimmte Erwartung ausdrückt, daß auch die Eidgen. Stände nicht verweigern, alles dasjenige pünktlich zu erfüllen, was Reciprocität, Völkerecht und die nothwendigen Bedingungen eines friedlichen Nebeneinanderbestehens unabhängiger Staaten fordern, bezieht sich darauf, daß Oesterreichs eigenes wohlverstandenes Interesse verlange, daß die Schweizerische Eidgenossenschaft unabhängig, stark und der hohen Aufgabe, welche ihr im Europäischen Staatensystem angewiesen ist, gewachsen sey; diese Aufgabe bestehe in der gewissenhaften Behauptung einer wahren Neutralität, die ihr durch heilige Verträge zugesichert sey. Das Oesterreich. Kabinet begreift vollkommen, daß in der Schweiz dauerhafte Ruhe weder unter der Herrschaft einer ohnmächtigen Aristokratie, noch unter den beständigen Wühlereien der Ultra-Kadikalen möglich ist: darum wünscht es, daß die neuen Institutionen sich befestigen und immermehr die wohlthätigen Früchte tragen, welche erst dann reifen können, wenn die Ruhe befestigt und der Parttheigeist verstummt oder entkräftet ist.“

In Bern soll die Lehrkanzel der Pastoral-Theologie dem Bruder des kürzlich abgesetzten Lebens-Commissärs Wyß abgenommen und dem durch seinen Liberalismus bekannten Pfarrer Bornhauser in Thurgau übertragen werden. — In Graubünden und St. Gallen ist neuerdings für politische Zeitungen die Censur eingeführt worden.

Burgdorf, 14. Juli. Seit einigen Tagen sieht man hier Deutsche Flüchtlinge durchziehen, welche sich gegen Zürich hinzuwenden scheinen.

#### Italien.

Rom, 10. Juli. Der Großherzog von Baden hat dem Legations-Secretair, Herrn Friedrich Maler, rühmlich bekannt,

durch seine Reise in Spanien, zu seinem Geschäftsträger hieselbst ernannt. Derselbe überreichte gestern dem Kardinal Staatssekretair sein Beglaubigungs-Schreiben. Früher hatte Baden keinen diplomatischen Agenten in Rom; die vorkommenden Geschäfte wurden durch die Württembergische Legation besorgt. — Vorgestern starb hier der Kardinal-Diakon, Antonio Frejini, 1750 in Modena geboren. In seinen jüngern Jahren war er Gesandter für den letzten Fürsten des Hauses Este in Wien. — Als der Papst vor einiger Zeit die Arbeiten auf dem Foro romano in Augenschein nahm, gab er seine Unzufriedenheit zu erkennen, wie die Ausgrabungen betrieben werden. Er soll beschlossen haben, eine Commission zu ernennen, welche unter seiner unmittelbaren Aufsicht stehen, und nicht mehr, wie die bisher bestehende, von dem Camerlegaten abhängig seyn wird. — Der Russische Gesandte, Graf Gurieff, wird eine Urlaubsreise nach Deutschland machen. Auch sagt man, daß uns der Oestreichische Botschafter, der hier allgemein geachtete Graf Rudolph von Lügow, auf mehrere Monate verlassen wird. Diese Woche sind drei Couriere, von Norden kommend, durchgeit, worunter ein Englischer mit Depeschen für die Flotte im Orient. Wie man vernimmt, hat die Englische Regierung beschlossen, ihre Couriere diesen Weg nehmen zu lassen, um dann von Malta aus durch dazu bestimmte Dampfboote auf eine schnellere Weise ihre Befehle der Flotte zukommen zu lassen. — Der Prozeß der Familie Bracciano (Tortonia) mit dem Präidenten des verstorbenen Cesarini beschäftigt fortwährend das Römische Publikum, und obgleich der Ausgang fürs Erste noch gar nicht zu erwarten ist, und schwer zu bestimmen seyn möchte, wie das Urtheil ausfallen wird, so zeigt sich doch die Partheilichkeit gegen das Haus Tortonia auffallend, dessen größtes Verbrechen sein Reichthum ist.

Neapel, 8. Juli. Unerwartete Hindernisse haben (wie schon kurz erwähnt wurde), sich der so oft besprochenen Verbindung des Herzogs von Orleans mit der Schwester des Königs und der des Prinzen Leopold mit der Prinzessin Marie von Frankreich entgegen gestellt. Der König der Franzosen, welcher die ersten Schritte zu dieser Verbindung gethan hatte, setzte die Mitgift seiner Tochter auf eine Million Franken fest, worauf ihm von dem hiesigen Hofe erwidert wurde, daß man sich mit der Summe begnügen würde, wohlverstanden jedoch, wenn man das Wort Franken durch das Wort Ducati (gerade das vierfache) ersetzen wolle. Dieser Vorschlag wurde von dem Kabinette der Tuilleries angenommen, aber mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, der Vice-König von Sicilien solle, so lange er lebe, im Besitze seiner Stelle bleiben, und unter keinen Umständen zurückberufen werden können. Eine so unerwartete Forderung mußte natürlich den König von Neapel befremden, und wurde, wie leicht vorauszu sehen war, als durchaus unstatthaft rein abgeschlagen. Die Unterhandlungen sind inzwischen noch nicht abgebrochen worden; nur betreibt man sie von beiden Seiten mit großer Eile. — Aus Sicilien hat man sehr befriedigende Nachrichten erhalten. Der König beschäftigt sich mit Ernst und Thätigkeit, diesem von der Natur so begünstigten, aber leider von den Bewohnern so vernachlässigten Lande neues Leben zu geben, und man erwartet mit Ungeduld die Bekanntmachung der von einigen patriotischen Sicilianern ausgearbeiteten und dem Könige zur Genehmigung vorgelegten Dekrete, welche, wie verlautet, namentlich sehr zweckmäßige Bestimmungen, die Beförderung

des Handels und der Schifffahrt betreffend, enthalten sollen. — Der Gesundheitszustand der jungen Königin giebt zu mancherlei Besorgnissen Anlaß, die Reise nach Palermo, von der man sich so viel Gutes versprach, hat denselben eher verschlimmert als gebessert, was denn wahrscheinlich dazu beitragen wird, den Aufenthalt des Hofes in Sicilien bedeutend abzukürzen. Der Andrang der Fremden in Palermo ist so groß, daß der König an einige bemittelte Privatpersonen die Bitte hat richten lassen, einen Theil ihrer Wohnungen für die Dauer des Rosalienfestes vermietthen zu wollen, da alle Hotels überfüllt sind.

Der König von Württemberg mit zwei Prinzessinnen, seinen Töchtern, und einem zahlreichen Gefolge, hat die Hauptstadt diesen Morgen wieder verlassen, um die Seebäder in Castellamare zu gebrauchen. — Die älteste Tochter des Grafen La Ferronnays wird sich nächstens mit dem Sohne des Hrn. Keppel Craven verbinden. Wie es heißt, hat die Familie La Ferronnays die Absicht, sich ganz in Neapel zu etabliren.

### Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 1. Juli. Der Abgesandte des Sultans von Aegypten, Habib Esfendi, welcher beauftragt war, dem Sultan ein Geschenk aus Anlaß der Vermählung der Prinzessin Salihä zu überbringen, ist am 27ten auf der Fregate Behera wieder nach Aegypten abgereist. Der Api-Kajazib, der Portenagent Mehmed Alt's, Mustafa Nazzif Esfendi, begiebt sich auf demselben Schiffe, wie es heißt mit besondern Aufträgen des Divans, nach Alexandria.

Nachrichten aus Syrien sprechen von einem zu Jerusalem vorgefallenen höchst traurigen Ereignisse. Das Zufließen von Pilgern zum griechischen Osterfeste war nämlich daselbst dieses Jahr größer als je. Ibrahim Pascha, welcher Streitigkeiten zwischen den Bekennern der verschiedenen christlichen Confessionen, die sich dort eingefunden hatten, besorgte, ging selbst nach Jerusalem, um die Osterfeierstage dort zu zwangbringen. Am Charfamsstage (3. Mai) begaben sich über zwanzigtausend Pilger in den heiligen Tempel. Ibrahim Pascha stellte sich auch in demselben ein mit ungefähr dreihundert Soldaten, durch welche er mehrere Punkte zur Aufrechthaltung der Ordnung bewachen ließ. Während des Gottesdienstes wurde die Ruhe nicht einen Augenblick gestört; jedoch gegen das Ende desselben stürzten sich einige Pilger, welchen die drückende Hitze unerträglich geworden war, gegen den Ausgang, der sich aber durch Versetzen verschlossen fand. In dem engen Raume, der zu demselben führt, fielen mehrere Personen in Ohnmacht, und wurden von denjenigen, die ihnen folgten, zertreten oder erdrückt. Dieß veranlaßte eine unbeschreibliche Verwirrung. Ibrahim Pascha warf sich in das Gedränge, in der Hoffnung einen Durchgang zu eröffnen, aber selbst vom Strome mitgerissen und durch die Hitze niedergedrückt, verlor er die Besinnung, seine Offiziere hatten die größte Mühe, ihn zu retten. Erst nach drei Stunden der schrecklichsten Verwirrung konnte sich die Menge verlaufen, aber der Vorhof des Tempels blieb mit Leichen bedeckt. Hundert und fünf und zwanzig Individuen verloren bei diesem tragischen Vorfalle das Leben, darunter 32 Griechen, 92 Armenier und 1 ägyptischer Soldat. — Einer andern Version zufolge, soll sich Ibrahim Pascha nicht in der Kirche befunden haben, sondern auf die Kunde von dem großen Gedränge in

selber herbeigekostet seyn, und die Thüren durch Sappeurs haben einbauen lassen, um der Menge Ausgänge zu verschaffen, wodurch vielleicht Tausenden, die sonst in der Kirche erdrückt worden seyn würden, das Leben gerettet wurde.

Nach Berichten aus Smyrna vom 25ten v. M. macht die Pest daselbst einige Fortschritte unter den Juden und Armeniern, doch war die fränkische Bevölkerung von derselben frei geblieben. — In Konstantinopel hat sich die Seuche bisher größtentheils nur in Galata, und zwar unter den Griechen und Armeniern, gezeigt.

**M i s z e l l e n.**

In Berlin hat eine junge Dame, Caroline Eichler, einen künstlichen Fuß zum Ersatz des Ober und Unter-Schenkels erfunden, und bereits im December vorigen Jahres, wie damals durch die Zeitungen bekannt gemacht wurde, auf dessen Anfertigung ein zehnjähriges Privilegium erhalten. Der erwähnte künstliche Fuß ist von mehreren Seiten als sehr praktisch befunden worden. Die Verfasserin wohnt in Berlin, Markgrafenstraße Nr. 2.

Wer in einer Stadt der Vereinigten Freistaaten lebt, hört wenigstens alle Viertelstunden einmal das Wort Eisenbahn, wie man in recht schwer katholischen Städten Europas alle Viertelstunden eine Glocke oder ein Glöckchen läuten hört. Welches von beiden ist nützlicher, würde ein Amerikaner fragen? denn das Nützliche ist der Keim alles amerikanischen Lebens. Selbst in dem Strafhaufe zu Philadelphia (berühmt durch seine nützliche Einwirkung auf die Moralität der Gefangenen) ward ein europ. Besucher zuerst besonders auf die Eisenbahn aufmerksam gemacht, die im ersten Stocke des Hauses benutzt wird, um den Gefangenen ihre Portionen Essen zuzuführen. — In einer Tabakfabrik in dem kleinen virginischen Petersburg schwebt eine Eisenbahn an der Decke, um mittelst einer künstlichen Vorrichtung den Tabak in Fässer zu packen.

Die Göttinger Juristen-Fakultät hat den Ob.-Appell.-Rath Macken sen in Wolfenbüttel, wegen seiner durch ein halb Jahrhundert erworbenen richterlichen Verdienste und wegen seiner umfassenden Rechtskenntnisse zum Doctor jur. utr. ernannt.

Die Vorstände der Berliner Krankenwärterschule (die Doktoren Kluge, Dieffenbach, Gedike) machen bekannt, daß ein neuer Lehrkursus für dieses höchst nützliche Institut beginne, und daß aus dem beendigten Kursus 14 namhaft gemachte Personen (darunter 2 Männer) ganz vorzüglich wohl eingeschlagen sind.

In Berlin verspricht ein Herr Prochobraczki aus Pesth, binnen 8 Tagen die orientalische Malerei (jedoch nicht in Beziehung auf menschliche Figuren noch Landschaften) zu lehren, eben so die Bleistiftzeichnung, und die zeichnende Kopierkunst. Seine vorgezeigten Modelle erregen Beifall. — Auch hier in Breslau lehrt eine Dame jene orientalische Malerei binnen (wenn wir nicht irren) acht Tagen Unterricht; wir haben Modelle von ihr am Aushangfenster des Herrn Kunsthändlers Sachs bemerkt.

Zur diesjährigen Stuttgarter Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte hat (wie Professor Dr. Jäger bekannt macht) nicht allein die dortige Regierung festliche Anstalten treffen lassen, sondern die Städte

haben auch die nöthigen Mittel bewilligt. Zugleich sind die öffentl. Sammlungen durch eine Menge von freiwilligen Gaben vermehrt worden. In der Zeit von wenigen Wochen ist eine ausgezeichnete Sammlung Schlesiischer und Mähesischer Mineralien von Professor Stocker in Breslau, eine reiche Sammlung chinesischer und capischer Insekten und Sämereien von Hrn. Dr. v. Ludwig vom Cap für die Naturalien-Sammlungen in Stuttgart und Tübingen, und für Tübingen insbesondere noch eine Sendung von ausgestopften Säugethieren und Vögeln und von getrockneten Pflanzen eingetroffen, und von Herrn Bankier Ude in Mexiko ist eine zweite Sendung von Cactus, von Zwiebel-Gewächsen und Sämereien angekommen. Für die höhern Orts angeordnete Vermehrung der Hülfsmittel für Mineralogie und Geognosie sind unter gefälliger Mitwirkung des königlichen Berg- und Hütten-Beamten Sammlungen veranstaltet worden. Um die Fremden auf die sehr werthen Gesände aufmerksam zu machen, welche sie auf ihrer Reise durch Württemberg da und dort treffen könnten, wurden jene nach den Straßen, welche von den Grenzen des Landes nach Stuttgart führen, in einen sogenannten Wegweiser zusammengestellt, welcher durch öffentliche Blätter demnächst bekannt gemacht werden wird. Die hiesigen Gesang-Vereine haben, in Verbindung mit der königlichen Hof-Kapelle, ihre Absicht ausgesprochen, während der Anwesenheit der Naturforscher ein Oratorium Händels aufzuführen, und zur Theilnahme aufgefordert. Bereits sind auf Befehl des Königs die Lokale für die öffentlichen Sitzungen der Versammlung und für die Sitzungen der Sektionen zugleich mit der Ausstattung an Mobilien angewiesen worden. Die Gesellschaftszimmer des Museums sind zur Venüzung für die gesellige Unterhaltung zum Voraus zugesichert worden, und die Frauen und Töchter der auswärtigen Teilnehmer werden nicht nur in den Gesellschafts-Lokalen, sondern auch in Privat-Cirkeln und im Kreise einzelner Familien die für sie erwünschte Aufnahme finden.

Für die Abgebrannten im Biegenhals sind an Unterstühungen in der Expedition dieser Zeitung ferner eingegangen:

- 6) C. E. N. 1 Thlr. 7) C. W. G. 15 Sgr. 8) Aus der Sparkasse von August, Minchen, Emil und Carl 1 Thlr.
- 9) D. 3 Thlr. 10) Major von Zedlitz 2 Thlr.

**T h e a t e r - N a c h r i c h t.**

Dienstag, den 29. Juli: Das Liederspiel, oder: Der schottische Mantel. Ein Spiel mit Liedern in 1 Akt von C. v. Holtei. Rosalie, Fr. v. Holtei. Magister Feder, Hr. v. Holtei, vom Königstädter Theater zu Berlin, als vorletzte Gastrolle. Darauf: Hans Jürge, Schauspiel in 1 Aufzuge von Carl v. Holtei. Anne, Frau von Holtei; Hans Jürge, Herr von Holtei. Zum Beschluß: Die weiblichen Drillinge. Spiel mit Liedern in 1 Akt von C. v. Holtei; Linchen, Minchen, Linchen, Frau v. Holtei. Wilhelm Fliegner, Hr. v. Holtei.

**E n t b i n d u n g s - A n z e i g e.**

Die gestern Abend 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen, brecht sich ganz ergebenst anzuzeigen.

Steinau, den 24. Juli 1834.

H a r w i c h, Bau-Inspektor.

**Todes - Anzeige.**

Unser ionig geliebtes einziges Kind, Mathilde Friedericke Louise, geboren zu Königshuld bei Oppeln, endete am 25sten dieses Monats Abends zehu Uhr nach wenig Leiden ihre irdische Laufbahn an einem Nervenschlage, in dem Alter von 18 Jahren, 10 Monaten, 10 Tagen. Dies zeigen wir schwer darnieder gebeugten Eltern allen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.

Görlitz, den 24. Juli 1834.

Carl Friedrich Nagel.  
Clara Friedericke Nagel,  
geb. Hunger.

**Literarische Anzeigen**

der Buchhandlung

**Josef Max und Komp. in Breslau.**

Für die Gebildeten aller Stände.

Folgende sehr nützliche Schrift ist bei G. Wasse in Quebinburg so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., in Briesg bei C. Schwarz, in Glas bei Hirschberg und in Oppeln bei Ackermann, zu haben:

Lippert's Handwörterbuch  
zur

**richtigen Aussprache der Fremdnamen,** sowohl aller ausländischen Personen-, als Länder- und Städtenamen älterer und jetziger Zeit, so wie der in der Umgang- und wissenschaftlichen Sprache gebräuchlichsten Fremdwörter. Für Gebildete aller Stände, insbesondere für Lehrer, Geschäfts- und Kaufleute, Reisende, Zeitungs- und Vorleser, Schauspielers etc. gr 8. geb. Preis 1 Rthlr. 4 Gr.

Noch immer vernimmt man, selbst in der Conversation wissenschaftlich gebildeter Personen, die ärgsten Verstöße gegen die richtige Aussprache der ausländischen Eigennamen, die dem Sprachkenner ein unwillkürliches Lächeln abgewinnen. Wie oft hört man nicht sprechen oder lesen: Newton statt Njwht't'n; Franklin st. Frängk'linn; Byron st. Bir'n; Gruithuisen st. Greuthaus'n; Peru st. Perú; Portici st. Pórtitschi; Canning st. Kán'ning; Hallej st. Hállli; Potosi st. Potosi; Cooper st. Kuh'per; Brewster st. Bruhster; Stockholm st. Stóckholm; Washington st. Uasch'ingt'n; Wallace st. Wal'liß; Wellington st. Uel'lingt'n; Wellesley st. Uell's'li; Bulwer statt Bóllwer; Morlachi st. Morláki; Sevilla st. Sewilja; Bastia st. Bastia; Greenwich st. Grih'nitsch; Rio de Janeiro st. Riude Schanéiru, etc. Kaum daß der Name des größten aller Dichter, Shakespeare, richtig (Schäspihr) ausgesprochen wird.

Dies wird hinlänglich sein, um einen Begriff von der hohen Nützlichkeit der vorstehenden Schrift zu geben, die in den Händen jedes Gebildeten seyn sollte. Sie enthält alle merkwürdige, bekannte und häufig in der Conversation, bei der Lecture und in politischen Zeitungen vorkommende Namen von Personen, Ländern, Städten, Flüssen, Gebirgen etc., sowohl alter als jetziger Zeit, insbesondere die englischen, französischen,

italienischen, spanischen, portugiesischen, schwedischen, polnischen, russischen, ungarischen, türkischen, persischen, indischen, so wie die griechischen und lateinischen, mit daneben stehender Aussprache, Betonungszeichen etc. Um aber zugleich die Reichhaltigkeit derselben anzudeuten, bemerken wir, daß sie, außer den zahlreich eingestreuten Fremdwörtern, gegen 10,000 fremde Eigennamen enthält.

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

The complete Works  
**of E. L. Bulwer, Esq.**  
Vol. 1. Pelham, Vol. 2. England and the English,  
Vol. 3. The pilgrims on the Rhine, Vol. 4.  
The Disowned.

Der Subscriptionspreis für jeden Band, bei Abnahme des Ganzen ist 4 Thlr. Einzelne ist jeder Band, der stets ein vollständiges Werk enthält, für 1½ Thlr. zu erhalten.

Diese eben so elegante, sehr correcte und überaus wohlfeile Octav-Ausgabe des berühmten Schriftstellers, wird noch in diesem Jahre vollständig geliefert werden und 8 bis 10 Bände füllen. Die Ansicht der fertigen Bände, welche man in jeder Buchhandlung erlangen kann, wird die beste Empfehlung des Dargebotenen abgeben.

In Hamburg bei Friedrich Perthes ist erschienen, und in Breslau bei Josef Max und Komp. zu haben:

**Geschichte Papst Innocenz des Dritten und seiner Zeitgenossen.** Durch Friedrich Hurter. Erster Band. (Mit Innocenzens Bildniß) XVI und 717 S. in gr. 8.

Dieses Werk ist die Frucht beinahe zwanzigjähriger Arbeit; ein Bruchstück der Geschichte Europa's während zwei Jahrzehenden, in welche sich eine Reihe der denkwürdigsten Ereignisse zusammendrängt, wie nie leicht ein ähnlicher Zeitraum eine solche aufzuweisen hat; Innocenz war auf dem unermesslichen Schauplatz, der von Island bis an die Ufer des Euphrats, von Palästina's Hügel bis in die scandinavischen Reiche sich erstreckt, in der vielartigen Mannichfaltigkeit der Begegnisse, der Alles verbindende Geist, der Herzschlag, in welchem sich für das gesammte Leben dieses Zeitraumes die Anziehung und Fliehkraft vereinigt. Der Verfasser hat sich zur Aufgabe gemacht, denselben in jener reinen ethischen Würde darzustellen, in welcher sein ganzes Leben ein Bestreben zeigte: die höchste Idee von der Obliegenheit und deren Anforderungen in ihrem ganzen Umfange und in ihrer vollen Tiefe zu verwirklichen. Deswegen aber, und weil dem Verfasser als leitender Grundsatz vor Augen schwebte: Geschichte müsse beschrieben, nicht gemacht werden, hielt er es für gedoppelte Pflicht, die Gewissenhaftigkeit, in welcher er sein Werk ausarbeitete; durch treue Beziehung auf die Zeugen hervortreten, bei den merkwürdigsten Wendungen der Dinge aber Innocenz's seine eigenen Ueberzeugungen oder Meinungen aussprechen zu lassen. — Der zweite Band wird vor Ende des laufenden Jahres erscheinen.



Dienstag den 29. Juli 1834.

Im Verlage der Buchhandlung G. P. Ueberholz in Breslau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**S y s t e m**  
**des Preussischen Erbrechts,**  
 mit vergleichender Hinweisung auf das  
 römische und gemeine Erbrecht,  
 nebst einem Anhange  
 den Erbschaftsstempel betreffend,

von  
**L. Crelinger,**

Ober-Landes-Gerichts-Rath.

gr. 8. Belin-Druckpapier. Preis 1 Rthlr. 20 Sgr.

Vorstehendes Werk ist bestimmt, eine Lücke in der juristischen Literatur auszufüllen, welche den Anfängern beim Studium der Preussischen Rechtslehre nur zu fühlbar geworden ist, und ihnen besonders die Vorbereitungen zu den Prüfungen ungemein erschwert hat. Es ist dabei nicht auf ein bloßes, wenn gleich systematisches Zusammenstellen der gesetzlichen Vorschriften, sondern auch, so weit es der Charakter des Systems verstatete, auf die Entscheidung theils in der Praxis entstehender, theils in der Theorie sich aufdringender Zweifel Bedacht genommen, und besonders der praktische Gesichtspunkt festgehalten worden.

Wir empfehlen dies Werk, für dessen Gebiegenheit der Ruf des Herrn Verfassers bürgt, allen Rechtsgelehrten, denen es mit ihrer Ausbildung Ernst ist, und bemerken, daß es auch vielen andern Beamten, deren Beruf eine Einwirkung auf Erbschaftsangelegenheiten gestattet, als Calculatoren, Registratoren etc., besonders wegen der vollständigen Uebersicht der Vorschriften über den Erbschaftsstempel, eine willkommene Erscheinung seyn wird.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau  
 und Warmbrunn (Breslau, Dhlauerstraße Nr. 80)  
 ist zu haben:

**Noth- und Hülfsbüchlein**  
 für gefellige Kreise.

**Eine Auswahl**

der besten Tisch- und Trink-, Wein- und Punsch-,  
 Kriegs- und Soldaten-, Vaterlands-, Liebes-  
 und Freundschafts-Lieder,  
 nebst einem Anhange, enthaltend:

Der Taback. Der Wagen. Zauberfest, beim  
 Baron v. F. V. B. Bekanntmachung. Merk-  
 würdige Grabschrift. Herzerhebende Betrachtungen eines Doktors der Weltweisheit, bei dem

schmerzlichen Anblicke eines leeren Glases. Die Kunst, mit Kaffeeschwestern umzugehen. Der possierliche Uebergang. Ehe-, Whist- und Liebes-Boston. Die Kennzeichen der Ehe. Berlinisch.

Das Concert zu Groß-Schöppenstädt.  
 Der Pommersche Grenadier.

Herausgegeben von einem Vereine  
 lustiger Freunde.

Preis geheftet 10 Sgr.

In der Antiquar-Buchhandlung von S. Schletter, Albrechtsstraße Nr. 6, sind zu haben:

Link, die Urwelt, 2 Bde., 8., f. 2 Rthlr. Musäus, Volksmärchen, vollständig f. 2 Rthlr. Ritter, Erdkunde, 2 Bde., f. 2 Rthlr. Reizenstein, Oberstallmeister, der vollkommene Pferdekennner, verbessert von Ammon, 2 Bde., eleg. gebunden, f. 2 Rthlr. Cuviers, Naturgeschichte der Thiere, 2 Bde., 8., f. 2 Rthlr. Mattis, Wanderung durchs Riesengebirge mit 40 Kupfern und Gebirgskarte, Hdbd. f. 1 Rthlr. Verzeichnisse von Büchern aus allen Fächern der Literatur gratis.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Bei der von uns veranlaßten vorgeschriebenen Revision der chemischen Fabrik des königlichen Medicinal-Apoffor Herrn Olearius hieselbst, haben die Commissarien sowohl die Anordnung des ganzen Instituts, als die Art der darin eingeführten Operations-Methode, und die Beschaffenheit der daselbst verfertigten pharmaceutischen und zum technischen Gebrauche bestimmten Präparate, zu unserer vollkommensten Zufriedenheit und durchaus ohne Tadel gefunden, welches wir hiernit öffentlich bekannt machen.

Breslau, den 22. Juli 1834.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

**D e f f e n t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g.**

Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz wird auf den Grund des § 7, Tit. 50, Zbl. 1 der Allgem. Gerichts-Ordnung den etwa vorhandenen unbekanntem Gläubigern des verstorbenen Holz-Debits-Kendanten Johann C. Kemser hier, zur Wahrnehmung ihrer Rechte hierdurch bekannt gemacht, daß die Vertheilung der von den bekantem Gläubigern in Anspruch genommenen Masse bevorsteht, und 4 Wochen nach dieser Bekanntmachung erfolgen wird.

Breslau, den 15. Juli 1834.

Das königliche Stadt-Gericht.

v. W e d e l.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener, unverheiratheter militairfreier Dekonom, sucht als Wirtschafts-Beamter ein Unterkommen. Auch wird ein Gut zu kaufen oder zu pachten gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der  
 Buchhändler Franke in Schweidnitz.

## Bekanntmachung.

Das Königlich Allgemeine Krieges-Departement beabsichtigt, die bei dem unterzeichneten Artillerie-Depot vorkommenden Wassertransporte nach Glogau, Küstrin, Stettin, Berlin, Posen, Thorn, Graudenz und Danzig, gegen Deponirung einer Kaution von 2000 Rthl., die in sicheren Papieren bestehen kann, auf ein oder auf drei hinter einander folgende Jahre zu vergeben. Unternehmungslustige werden hiermit aufgefordert, dem unterzeichneten Artillerie-Depot schriftlich anzuzeigen, was sie an Frachtlohn pro Centner netto, der Wasserstand sey wie er wolle, verlangen, wenn ihnen die nach den vorgenannten Orten zu spedirenden Frachten, und zwar:

- a, auf die Dauer eines Jahres, und
- b, auf die Dauer dreier Jahre

überlassen werden.

Diese schriftlichen Anzeigen müssen versiegelt und mit der Aufschrift „Gebot auf die Wasserfrachten“ bis zum 8. August e. a. bei dem unterzeichneten Artillerie-Depot eingegangen sein. Nachträgliche Offerten können nicht angenommen werden.

Da nach dem Befehle des Königlich Allgemeinen Krieges-Departements nach Einreichung der schriftlichen Offerten noch ein mündliches Abbiethen statt finden soll, so haben alle diejenigen, welche ihre Forderungen schriftlich eingegeben haben, sich noch auf den 13. August e. a., Vormittag von 10 bis 12 Uhr in dem Geschäfts-Lokale des Sandzeughauses am Sandthore einzufinden, woselbst die erwähnte Wasserfracht an den Mindestfordernden überlassen werden soll.

Breslau, den 26. Juli 1834.

Königliches Artillerie-Depot.

Der Schneider Carl Klemenz zu Carlsruhe, ist durch das rechtskräftige Erkenntniß des unterzeichneten Gerichts, publicirt den 9. Juni e. für einen Verschwender erklärt und unter Curatel gestellt worden. Es wird demnach Jedermann hierdurch gewarnt, sich mit demselben ohne Zuziehung seines Curators in Geschäfte einzulassen, oder ihm Credit zu geben.

Carlsruhe, den 14. Juli 1834.

Herzogl. Eugen v. Württemberg'sches Justiz-Amt.

## Auction.

Am 30. d. M. Vorm. v. 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr u. folg. Tage, sollen im Hause Nr. 21 Albrechtsstraße, die zum Nachlaß der verm. verstorbenen Buchhalter Krause, gehörigen Effecten, bestehend in Towe-len, Gold- und Silbergeschirr, Zinn, Kupfer, Leinzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräth, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 20. Juli 1834.

M a n n i g,  
Auctions-Commissarius.

## W a r n u n g.

Es verlautet, daß man auf meinen Namen versucht hat Darlehne aufzunehmen; da ich solcher nicht bedarf, so ersuche ich Jedermann, Niemanden auf meinen Namen Etwas zu leihen, und erkläre im Voraus, daß ich keine Forderung an mich anerkennen werde, die ich nicht in Person contrahirt habe.

Dels, den 27. Juli 1834.

Der Senator Hüttner.

## Pferde = Versteigerung.

Es sollen Donnerstag den 7. August d. J., Vormittags 9 Uhr, in Breslau vor dem Schweißniger-Thore in der Reithahn des Königl. 1sten Carassier-Regiments 8 Stück Königl. Landbeschäler in nachstehend bezeichneter Farbe und Alter gegen gleich baare Bezahlung dem Bestbietenden überlassen werden:

Rapp	4 Jahr alt.
Dunkelfuchs	6 = =
Dunkelbraun	10 = =
Rothbraun	15 = =
Schimmel	15 = =
Lichtbraun	15 = =
Falbschimmel	16 = =
Schwarzbraun	17 = =

Leubus, den 26. Juli 1834.

Königl. Schlesi'sches Landgestüt.  
v. Knobelsdorf.

## Pensions = Anzeige.

Eine Familie, welche seit Jahren sich mit der Erziehung junger Leute, die sich entweder den Studien oder dem Militär widmen, ausschließlich beschäftigt, und die sich durch Sorgfalt für die Ausbildung der Jünglinge, die ihr anvertraut wurden, des Beifalls derjenigen Eltern würdig gemacht zu haben hofft, die sie bis jetzt mit ihrem Vertrauen beehrten, wünscht zu Michaeli d. J. die Stellen wieder auszufüllen, die durch den Abgang zweier Pensionaire, die ihre Studien vollendet haben, erledigt werden. Eltern, deren Söhne die hiesigen Schulen besuchen, werden, wenn sie von den Vortheilen, die diese Pension theils durch gründlichen und fortwährenden Unterricht in der französischen Sprache, theils durch einen tüchtigen Hauslehrer bietet, der die Studien der jungen Leute beaufsichtigt und leitet, Gebrauch machen wollen, jeden Augenblick die näheren Bedingungen der Aufnahme erfahren: Kupferschmiede-Straße Nr. 49, Feigenbaum im 2ten Stock.

Entschlossen, zur Erheiterung meines einsamen Wittwensstandes, einige Töchter in Pension zu nehmen, und sowohl durch würdige Lehrer in Religion und Wissenschaften, als auch nebst meinen zwei älteren Töchtern in Elementar-Kenntnissen, so wie in weiblichen Arbeiten zu unterweisen, beehre ich mich, auswärtigen Eltern dies anzuzeigen. Inwiefern ich mich zur Vollführung dessen eigne, so wie über die nähern Bedingungen, wird Herr Senior Rembowski an M. Magdalena, wohnhaft im Prediger-Gäßchen Nr. 3, Auskunft ertheilen. Zu geneigtem Vertrauen empfiehlt sich  
die verwitwete Ob.-Landes-Ger.-Kanzellist  
Teschner.

In Beziehung auf Vorstehendes wird dem Wunsch der würdigen Frau Kanzellist Teschner des Morgens zwischen 7 bis 8 und Mittags von 12 bis 2 Uhr bereit seyn:

Breslau den 20. Juli 1834.

E. B. Rembowski.

Es ist am Sonntag den 27. Juli ein reifarbenes Um-schlage-Buch in der Hofkirche der Reformirten liegen geblieben und da es an einem solchen Orte geschehen ist, zweifle ich nicht, an der Wiedererlangung. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung, Altbüßer-Straße Nr. 55, an den Wirth gefälligst abzugeben.

Breslau, den 27. Juli 1834.

# Saus = Verkauf.

In einer sehr leb- und nahrhaften Provinzial = Stadt Nieder = Schlesiens, soll ein im besten Rufe, so wie in gutem Bau = Zustande, sich befindender Gasthof nebst der damit verbundenen Brau- und Brennerei, unter sehr annehmbaren Verkaufs- und Anzahlungs = Bedingungen, verkauft werden, und ist das Nähere bei W. Burgheim in Breslau, Keusche = Straße Nr. 16, in Postfreien Briefen zu erfahren.

Wir empfangen eine Parthie Spiritus zu 82, 84 und 86° wie auch 88—89° Tralles, für deren Gewicht, so wie für den rektificirten schönen Geschmack wir aufkommen. Den Preis stellen wir nach Verhältniß der großen Dürre, noch möglichst billig, und offeriren denselben im Einzelnen wie im Ganzen.

S. Schweiters sel. Wwe. & Sohn.  
Specerey = Waaren Handlung und Liqueur = Fabrik,  
am Ecke des Rosmarktes im Mühlhof,  
und an der Albrechtstraßen = Ecke, dem Königl.  
Ober = Post = Amt gerade über.

## Ein Gasthof

auf einer belebten Landstraße belegen, wird zu pachten gesucht.  
Anfrage = und Adress = Bureau  
(altes Rathhaus).

In Nr. 3 und 4. am Wäldchen sind abzulassen dem Winterfroste trogende blühbare Blumenzwiebeln, als, Kaiserkrone, weiße hohe Lilien, auch Feuer und Ziegerlilien, gefüllte weiße und einfache Narzissen, wie auch die beliebten reifen Zimmetbirnen.

Zierlich lithographirte Wein Etiquette werden jederzeit schwarz à 4 Sgr., bunt à 5 Sgr. pro 100 Stück gefertigt im lithographischen Institut von  
Eduard Sachse.

Kauflustigen bin ich stets bereit, zu zeitgemäßen Preisen verkäufliche Landgüter, in großer Anzahl zum Kaufe nachzuweisen. Auch ist ein Kapital von 13000 Rthlr. durch mich, auf sichere Hypothek zu 5 Procent jährl. Zinsen auszuleihen.  
Ernst Wallenberg, Agent,  
Dhlauer = Straße Nr. 58 wohnhaft.

Rechtes Carlsbader =, Eger = und Saischüher Bittersalz, so wie Seesalz zum baden, hat empfangen, und empfiehlt:

Carl Fr. Keitsch,  
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Neue Holländische Boll = Heeringe und neue Englische Matjes = Heeringe, erhielt und offerirt in geheiltten Gebinden, so wie Stückweis in bester Qualität zu billigen Preisen:

Carl Fr. Pratorius,  
Albrechtsstraße Nr. 39, im Schlutiuschen Hause.

## Anzeige.

Neue Heeringe offerirt pro Stück 2 bis 3 Sgr.  
E. G. Maywaldt, Schweidnitzer = Straße Nr. 30.

In Bezug auf die Inserate und Noten in der Berl. Vossischen Zeitung Nr. 152. vom 3.; dem Königl. Intelligenz = Blatte Nr. 161. v. 7. h.; dem Sächsig =, Hirschberger = und hiesigen Wochenblatte, empfiehlt sich zu allen Arten Commissorien, Waaren = Commis. Lager = Uebernahmen etc. — ganz die Tendenz aller bereits bestehenden derartigen Bureau in sich vereinend — des Allerangelegentlichsten.

Das Allgemeine Commissions und Geschäfts = Comtoir des Kreises Löwenberg.

Ein junger Mann, welcher bereits längere Zeit die Geschäfte eines Secretairs versehen und über die Führung derselben die vorzüglichsten Zeugnisse vorlegen kann, sucht anderweit ein Unterkommen als Secretair, Rechnungsführer, Rentmeister etc., und ist in den letztern Beziehungen bereit, eine Caution von 1500 — 1800 Rthlr. zu deponiren.

Die Expedition dieser Zeitung wird die Güte haben, schriftliche Mittheilungen dieserhalb unter der Adresse L. R. anzunehmen.

## Mineral = Brunnen

\* von neuester Juli = Füllung. \*

Wein nun wiederum direkt von den Quellen komplettirtes Lager nachstehender Gattungen Mineralbrunnen von der so schönen, kräftigen Juli = Füllung, als:

Marienbader = Kreuz = und Ferdinands = brunn in Krügen und Gyaltyglasflaschen, Eger = Franzens =, Eger = Sprudel = Brunn und Eger = Salzquelle, Püllnaer = und Saischüher Bitterwasser; Selter =, Fachinger, Seilnauer =, Pyrmont =, Wildunger =, Emser =, Kränchen = und Schlangenbader = Brunn; Mühl = und Ober = Salzbrunn; Altwasser =, Flinsberger =, Gudowa =, Langenauer = und Rein = erzer = Brunn,

(tote und kalte Quelle) empfehle ich zur gütigen Beachtung, und gebe meinen geehrten Abnehmern die Versicherung einer eben so sorgsam, prompten, als möglichst billigen Bedienung.

Carl Fr. Keitsch,

in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Wer einen in der Nähe des Kroll'schen Bades oder auf dem Wege von da nach der Stadt am 27. Juli verlorenen Siegelring, auf dem ein in Nauchrepas geschnittenes Wappen befindlich, Albrechtsstraße No. 52 zwei Treppen hoch abgibt, erhält 1 Rthlr. Belohnung.

Güfte Colorour finden sogleich Beschäftigung im lithographischen Institut von  
Eduard Sachse.

**Concert-Anzeige.**

[228]

**Lokal-Veränderung.**

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß heute ein großes Concert mit Gesang im Prinz von Preußen, am Lehndamme, statt findet. Wozu ergebenst einladet:

Carl Schneider.

Daß ich meine Galanterie- und kurze Waaren-Handlung aus dem zeither innegehabten Lokale, Dhlauer-Strasse Nr. 2, von heute an nach der Schmiedebrücke in das Haus des Herrn Kaufmann Ebel, an der Ecke des Ringes, verlegt habe, beehre mich hiermit anzuzeigen.

Breslau, den 28 Juli 1834.

Friedrich Schrder.

Archangelschen Stauden-Roggen zu Saamen, bietet das Dominium Minken, Ohlauer Kreises, auch in diesem Jahre von der vorzüglichsten Qualität zum Verkauf dar.

Retour-Reisegelagehenheit nach Berlin, zu erfragen Neusche-Strasse, im rothen Hause in der Cassstube.

Wagen-Verkauf. Eingebrauchter, ganzbedeckter, moderner und dauerhafter Kutschenwagen, nebst mehreren Sorten neuer Wagen, werden zu den möglichst billigen Preisen verkauft, Bischoffstrasse Nr. 8. Schmid, Sattler.

**Zu vermieten und zu beziehen:**

- 1) Rosen-Gasse Nr. 22 ein großer Obst- und Gemüsegarten mit den nöthigen Gartengeräthschaften, wobei sich auch 18 Stück Frühbeet-Fenster befinden, sofort.
- 2) Messer-Gasse Nr. 24 eine große Wagen-Kemise, von Termino Michaeli d. J. ab.
- 3) Neusche Strasse Nr. 63 mehrere Ställe und Wagen-Plätze zum Behuf des Lohnfuhrwesens, so wie auch mehrere kleine Wohnungen, von Term. Michaeli 1834 ab.
- 4) Schmiedebrücke Nr. 5 eine Wohnung von 2, nöthigenfalls auch 4 Stuben nebst Zubehör, von Term. Michaeli d. J. ab.
- 5) Nikolai-Strasse Nr. 26 die Bäckereigelegenheit nebst Wohnung etc. von Michaeli d. J. ab.
- 6) Desgleichen Nr. 21 die gut angebrachte Handlungs-Gelegenhheit, von Term. Michaeli 34 ab.
- 7) Mehl-Gasse Nr. 13 die gut eingerichtete Branntweimbrennerei, nebst Wohnung, von Michaeli d. J. ab.
- 8) Im Bürgerwerder, Wasser-Gasse Nr. 13 die Krambäudel-Gelegenhheit, nebst Wohnung, von Michaeli d. J. ab.
- 9) Kurze Gasse Nr. 14 eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, mit dem freien Besuch des dort befindlichen Gartens, von Michaeli 1834 ab.
- 10) Matthias-Strasse Nr. 70 ein großer Getreideboden, sofort.

Das Nähere zu erfahren in den Grund-Erücken selbst, so wie bei dem Häuser-Administrator Hertel, Neusche Strasse Nr. 37.

Zu vermieten: eine meublirte Stube vorn heraus, für einen oder zwei Herren, Dhlauer-Strasse Nr. 41, und bald oder zum ersten August zu beziehen.

**Wohnungs-Gesuch.**

Für einen ruhigen Miether werden zum Termin Michaeli oder Weihnachten c. 6 bis 7 Stuben, wo möglich mit Gartenbenutzung, zu miethen verlangt.

Anfrage- und Adress-Bureau, (altes Rathhaus.)

**Zu vermieten**

in Dels am Ringe Nr. 194 sind 4 bis 5 Stuben nebst Küche und Keller, im ersten Stock, bald oder zu Michaelis zu beziehen. Das Nähere beim Wirth selbst.

**Angekommene Fremde.**

Den 28. Juli. Gold. Baum: Hr. Kaufm.äger aus Liegnitz. — Hr. Regierungs-Buchhalter Klose a. Liegnitz. — Hr. Lieutenant Graf v. Haslinger a. Berlin. — Zwei gold. Löwen: Hr. Oeconom. Commiss. Berneder a. Dhlau. — Deutsche Gdute: Hr. Justiz-Commiss. Schäffer a. Dppeln. — Gold. Gans: Hr. Gutsbes. v. Kowowski a. Gallizien. — Hr. Kaufm. Leuschner aus Waldenburg. — Drei Berge: Hr. Stadt-Richter Gramer aus Stettin. — Gold. Schwert: Hr. Kaufm. Lübeck a. Berlin. — Weiße Adler: Hr. Kaufm. Hoffmann a. Esfurt. — Hr. Kaufmann Groß a. Halberstadt. — Hr. Apotheker Schwärze a. Wispensee. — Hr. Gutsbes. v. Dobrzynski a. Gallizien. — Hr. Justiz-Rath Fürstenthal a. Meisse. — Kautenkrantz: Hr. Fabrikant Linke a. Meisse. — Hr. Inspektor Otto a. Mittsch. — Hr. Präsesident v. Adrekwitz a. Grodno. — Blaue Pirsch: Hr. Major von der Holz a. Brieg. — Hr. Fabrikant Newville a. Wielun. — Gold. Zepter: Hr. Gutsbes. v. Wegyl a. Schidburg. — Hr. Gutsbes. v. Kresler a. Gallizien. — Hr. Gutsbes. v. Rakowski a. Studnik. — Hr. Bierg. Messer a. Trebnitz.

Privat-Logis: Schweidnitzerstr. Nr. 36: Hr. Kaufmann Altenburg a. Reichenbach. — Hr. Kaufm. Badig a. Berlin. — Hr. Kaufm. Schüler a. Berlin. — Friedr. Wilhelmstrasse Nr. 71: Hr. Major v. Weger a. Beyerdorf. — Wallstrasse Nr. 13: Hr. Ober-Förster v. Mos a. Leubusch. — Dhlauer-Strasse Nr. 41: Hr. Lieutenant v. Bachsmann aus Brieg. — Univers.-Platz Nr. 1: Hr. Dr. Nibe a. Magdeburg.

28. Juli	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Wendk.
6 U. V.	27,10,57	+20,3	+15,0	+10,0	D. 16°	heiter.
2 U. N.	27,10,69	+21,8	+25,3	+14,5	D. 36	heiter.

Nachtkühle + 14,0 ( Thermometer ) Oder + 19,4  
Sonntag den 27ten, die größte Hitze + 27,0 4, um 3 U. Nachm.

**Getreide-Preise.**

Breslau, den 28. Juli 1834.

<p>Waizen: 1 Mtr. 13 Sgr. 6 Pf.                  Roggen: Höchster 1 Mtr. 4 Sgr. — Pf.                  Gerste: — Mtr. 17 Sgr. 6 Pf.                  Hafer: — Mtr. 22 Sgr. 6 Pf.</p>	<p>Mittler 1 Mtr. 9 Sgr. — Pf.                  1 Mtr. 1 Sgr. 6 Pf.                  — Mtr. — Sgr. — Pf.                  — Mtr. 21 Sgr. — Pf.</p>	<p>Niedrigst. 1 Mtr. 4 Sgr. 6 Pf.                  — Mtr. 29 Sgr. — Pf.                  — Mtr. — Sgr. — Pf.                  — Mtr. 19 Sgr. 6 Pf.</p>
--	--	--